

Burgverein Wolfratshausen e.V.

Besuch des Burgzimmers im Heimatmuseum Wolfratshausen

Am 21. Juli 2012 besuchten Mitglieder des Burgvereins Wolfratshausen e.V. das Heimatmuseum Wolfratshausen. Sie folgten damit einer Einladung von Herrn Hubert Lüttich, bei dem wir uns hiermit recht herzlich für seine uns zur Verfügung gestellte Zeit und die Vermittlung seines Wissens danken möchten.



Herr Lüttich schilderte uns eindrucksvoll die Geschichte der Wolfratshausener Linie des Adelsgeschlechtes derer von Dießen-Andechs-Meranien, welche bis in das Dunkel des 10. Jahrhunderts zurückreicht. Dies verdeutlichte er anhand von bereitgestellten Zeitungsausschnitten und Büchern zu diesem Thema, wobei er besonders auf das kleine Buch von Pankraz Fried, „Die Grafen von Dießen-Andechs“ (ISBN-13: 9783795406714, Verlag Schnell & Steiner) aufmerksam machte, da hier die Familiengeschichte nach seiner Meinung sehr anschaulich dargestellt sei.

Zu den bekannten Fakten der Burggeschichte muss es laut Herrn Lüttich noch viele uns bis heute verborgene geben, welche auch Fragen aufwerfen, beispielsweise:

- Wie war der genaue Entwicklungsverlauf der Burg? Das Modell im Museum entstand als ein Idealbild nach nur wenig vorhandenen Vorlagen, welches die Burg am ehesten in dem Zustand vor der letzten, endgültigen Zerstörung darstellt. Doch Burgen unterlagen über Jahrhunderte hinweg ständigen Umbauten, Erweiterungen bzw. Neuaufbauten nach Zerstörungen.
- Wie oft genau erlitt die Burg Schaden durch Brände, Zerstörungen, Überfällen und weiteren Ereignissen?
- Wurde der Berg auch schon früher z.B. durch Kelten oder Römer genutzt? War er besiedelt? Seine strategisch gute Lage, die auch einen weiten Blick in das Loisach- bzw. Isartal ermöglicht, könnte eventuell darauf schließen lassen.

Ein Besuch des Burgzimmers gibt sehr gute Einblicke in die bis dato erfassten Erkenntnisse, die anhand von Vor-Ort-Aufnahmen mit Erklärungen sehr gut und anschaulich auf einer Wandtafel dargestellt sind.



Ein ganz besonderes Highlight für uns war, dass Herr Lüttich uns das Mauerwerk im Dachstuhl des Gebäudes zeigte, welches aus Steinen der zerstörten Burg entstanden ist. Vermutlich stammen die Steine aus einem Königsdorfer Bruch, jedoch fehlt die genaue Analyse der Zusammensetzung der Steine, die eine genauere Zuordnung der Herkunft ermöglichen könnte.



Noch einmal sei Herrn Lüttich gedankt für die vielen Eindrücke, die er uns vermittelt hat. Es ist geplant, weitere Exkursionen zu bedeutenden Plätzen mit fachmännischer/fachfraulicher Begleitung durchzuführen. Termine hierzu werden rechtzeitig auf dieser Website veröffentlicht.

BVW/Petra Keim/22.7.12